

Erfahrungsbericht für das Erasmussemester 2008/2009

Gastland: Portugal

Gasthochschule: Universidade Nova de Lisboa

Name des Kieler Programmbeauftragten: Prof. H. Raff, Ph.D.: Sekretariat: Anita Hartz

Institut für Volkswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Mikroökonomie, Tel.: 0431 880-3282

Dauer: 11.09.2008 bis 29.01.2009

1. Vorbereitungen:

Ich war am Anfang nicht sicher, welches Land ich für mein Erasmussemester wählen sollte. Ich fand Portugal interessant, da es etwas Besonderes ist, ein Semester dort zu verbringen. Wann hat man schon mal die Möglichkeit länger als einen Urlaub dort zu bleiben. Jedoch schüchterte mich der bürokratische Aufwand etwas ein. Vor allem war das Ausfüllen des „Learning Agreements“ kompliziert. Bei den meisten Fragen konnte ich aber immer Frau Hartz fragen, die immer wieder gern half. Die Gasthochschule dagegen war nicht unbedingt hilfreich, teilweise bekam ich gar keine Antworten auf meine Fragen, so hatte ich bis zum Tag der Anreise keine offizielle Bestätigung für meinen Studienplatz.

2. Anreise

Durch die Entfernung Kiel-Lissabon ist im Grunde nur die Anreise per Flugzeug zu empfehlen. Ich bekam durchs frühe Buchen einen Flug mit der TAP (der portugiesischen Airline) für ca. 120 Euro. Man sollte aber rechtzeitig buchen. Man kann auch billigere Flugtickets bekommen, wenn man anstatt nach Lissabon nach Faro oder Porto fliegt, aber dann fallen noch extra Bahn- oder Buskosten an (beide Städte sind ca. 3 Stunden von Lissabon entfernt).

Eines ist beim Flughafen in Lissabon aber zu beachten. Reist man wieder von dort ab, darf man sich nie auf Auskünfte des Flugpersonals verlassen. Ich hatte meinen Tennisschläger mit nach Lissabon genommen. Was auf dem Hinflug von Hamburg nach Lissabon kein Problem war, stellte sich auf dem Rückflug als unüberbrückbares Hindernis dar und ich musste mein Gepäck so umpacken, dass ich am Ende über 105 Euro für Übergepäck zahlen durfte. Beim zweiten Rückflug von Lissabon, wo ich tatsächlich Übergepäck hatte, musste ich überhaupt nichts zahlen (das soll man verstehen...)

Nach der Ankunft am Flughafen nimmt am besten ein Taxi. Der Fahrer weiß (meist), wo die Zieladresse liegt und eine Fahrt dürfte im Normalfall nicht mehr als 8-10 Euro kosten.

Ich empfehle, so schnell wie möglich einen Stadtplan von Lissabon an einem Kiosk zu kaufen, da manche Taxifahrer gern Umwege fahren.

Man kann aber auch mit dem Bus in das Zentrum fahren. Die Busse fahren in recht kurzen Abständen direkt am Flughafen ab.

Lissabon hat ein wirklich gutes Metronetz. Man kann alles sehr gut erreichen, eine Karte kostet nur 0,70 Cent. Ich empfehle aber den Kauf der „Viva Lisboa“ Karte, die man zu verschiedenen Tarifen aufladen kann. Ich hatte gewöhnlich einen Tarif für 27 Euro, mit dem ich 30 Tage alle Busse, U-Bahnen und Straßenbahnen benutzen konnte, denn die Bus- sowie Straßenbahnverbindungen sind ebenfalls sehr gut. Es wird an jeder Haltestelle genau gezeigt, wann welcher Bus/Straßenbahn kommt. Diese Karte kann man unter anderem an der Metro-Station „Alameda“ an der grünen Metrolinie kaufen. Dazu muss man ein Formular ausfüllen, den Ausweis sowie ein Passfoto mitbringen und erhält dann ein, zwei Tage später die Karte. Die portugiesische Bürokratie übertrifft die deutsche um Längen!

3. Betreuung:

Nach der Ankunft sollte man sich möglichst bald bei der Nova melden. Ich hatte einige Schwierigkeiten, die Universität überhaupt zu finden, denn die meisten Lissabonner kennen sie nicht, da sie relativ klein ist. Sie schickten mich zu der großen Universität im Norden der Stadt. Um zur Nova zu gelangen, nimmt man am besten die Metro und fährt die grüne Linie bis „Sao Sebastião“. Dort befindet sich das große Kaufhaus „El Corte d’Inglés“. Steht man von der dem Kaufhaus, liegt gegenüber die Straße „Avenida Ressano Garcia“, die man entlang geht. Man geht an einer Moschee vorbei und gelangt zur Nova.

Die Damen, die für die Erasmusstudenten zuständig waren, waren sehr höflich und boten bei Bedarf Hilfe bei der Wohnungssuche an. Im Großen und Ganzen hörte ich danach aber nicht mehr viel von der Universität. Es gab zwar einen Einführungstag, bei dem uns „Buddies“ an die Seite gestellt wurden, die uns in das Leben in Lissabon und die Universität einführen sollten, aber das war eher schlecht als recht. Erst gab es einen Vortrag des Professors, der für das Erasmusprogramm verantwortlich war, in dem er hauptsächlich Portugal und die Nova pries und danach zeigten uns die „Buddies“ die Universität im Eiltempo. Währenddessen warben verschiedene Studentenorganisationen um unsere Mitgliedschaft. So zum Beispiel „erasmuslisboa“. Man zahlt für die Mitgliedschaft 5 Euro und darf dann kostenlos zu den Erasmuspartys. Hörte sich am Anfang recht gut an, aber die Getränkepreise waren für Lissabonner Verhältnisse enorm und es gibt wesentlich bessere Veranstaltungen in Lissabon.

4. Unterbringung:

Zu dem Thema der Wohnungssuche kann ich nicht viel sagen, denn ich hatte das Glück, dass ich gar nicht suchen musste. Meine spätere WG suchte per Rund-mail Mitbewohner und ich bekam dort ein Zimmer. Meine Mitbewohner waren super, und die Vermieter waren sehr hilfsbereit und freundlich. Ich wohnte in Anjos (an der grünen Metrolinie) in einer 8 Zimmerwohnung mit 5 anderen Erasmusstudenten (bunte internationale Gruppe) und zahlte für ein Zimmer mit Internetanschluss, Bett- und Handtüchern und vollkommen möbliert 260 Euro. Hier einmal ein Bild des Metronetzes von Lissabon:



Die besten Wohngebiete sind aber in der Nähe der Stationen „Rossio“, „Baixa-Chiado“, „Marquês de Pombal“. Wohnungen in diesen Gegenden sind sehr zentral, vor allem wenn man abends etwas unternehmen möchte. Ich würde im Nachhinein nicht noch mal in Anjos wohnen, denn das Viertel war sehr weit von der Universität entfernt. Es gibt keine direkte Metrolinie, so dass ich immer erst die grüne Linie hinunterfahren musste, um dann umzusteigen, damit ich zur Uni kam. Außerdem ist das Zentrum des abendlichen Lebens im Bairro Alto (Metrostation: Baixa-Chiado), und so musste ich abends immer ca. 6 Euro für die Heimfahrt mit dem Taxi zahlen, denn Anjos ist nicht die beste Gegend. Ab dem Platz

„Martim Moniz“ und der „Avenida Almirante Reis“ (also die grüne Metrolinie) treiben sich sehr merkwürdige Menschen herum. Ich bin diese Straße nach 8 nicht mehr allein hinunter gegangen, und einige Jungs sind dort auch überfallen worden. Für mich war es allerdings in Ordnung, da ich immer mit meinen WG-Bewohnern unterwegs war und etwas von der Straße weg wohnte. Wir hatten wie bereits gesagt Glück mit unseren Vermietern, da sie uns alles Notwendige stellten, aber das ist eher eine Ausnahme. Es ist wichtig, sich vorher zu erkundigen, ob Möbel vorhanden sind, kaputte elektrische Geräte ausgetauscht werden, Heizstrahler für den Winter da sind (denn durch die nicht isolierten Häuser ohne Heizung wird es im Winter sehr kalt, und die Stromleitungen sind meist so alt, dass in einer großen Wohnung nur ein Heizstrahler zur Zeit benutzt werden kann). Auch ist es wichtig, sich zu erkundigen, wie die Vermieter zu Besuchern stehen (einige Mitstudenten hatten Probleme, Besuch bei sich zu beherbergen). Hat man das alles geklärt, sollte es nicht schwer sein, ein schönes Zimmer zu haben.

5. Sprachkurs

Ich dachte mir schon im Vorfeld, dass ich dort kaum Portugiesisch sprechen würde, da ich wusste, dass die Portugiesen gut Englisch sprechen können und die Universität Kurse in Englisch anbietet. Trotzdem wollte ich in Kiel einen Portugiesisch -Kurs machen, um Grundkenntnisse der Sprache zu erwerben. Das stellte sich leider als unmöglich heraus, da zu der Zeit in Kiel nirgends ein Sprachkurs (Universität oder Volkshochschule etc.) angeboten wurde. Daher setzte ich meine Hoffnung auf den vierwöchigen Intensivsprachkurs in Lissabon. Jedoch ist die Organisation rund um Erasmus mit den dazu gehörenden Lehrangeboten in Portugal katastrophal! Der Kurs war hoffnungslos überfüllt und ausgebucht, was ich erst kurz vor der Abfahrt erfuhr. So fuhr ich komplett unvorbereitet nach Lissabon. Zu Beginn des Semesters wurde von der Nova ein Sprachkurs angeboten, der gut aufgebaut war und weiterhalf. Nähere Informationen gibt es nach der Ankunft in Lissabon in der Universität.

6. Studium und Universität

Die Nova ist eine recht kleine Universität und befindet sich in einem schönen Gebäude. Es sind insgesamt 3 Mensen vorhanden, die zu unterschiedlichen Preisen Essen ausgeben. Das Studium an sich hat mich etwas enttäuscht. Zwar werden sehr viele Kurse auf Englisch angeboten, und die Professoren, sowie Studenten beherrschen diese Sprache sehr gut, aber da ich auf Diplom studiere, fand ich das Bachelor- Mastersystem zu starr und unflexibel für mich. Der Stoff war zwar recht einfach, aber es wurden ständig teilweise sinnlose Hausaufgaben und Projekte gefordert. Außerdem behagte mir die verschulte Unterrichtsform nicht. Ich fand das ständige Kontrollieren nicht sehr angenehm.

7. Kosten:

Die Mieten sind teilweise höher als in Deutschland, aber vor allem fallen die Preise für Lebensmittel und Drogerieartikel auf, die deutlich höher als hier sind. So sollte ich für ein Shampoo in Portugal im Schnitt 5-6 Euro zahlen. Es ist praktisch, in kleinen Gemüseläden und Supermärkten einzukaufen (Billigmärkte sind Pingo Doçe und Minipreço). So hatte wir z.B. in Anjos einen Chinaladen, bei dem ich für 1 kg Tomaten und 2 kg Kartoffeln sowie viel Obst und Gemüse nur 3 Euro zahlen musste. Außerdem ist Lidl für mich ein Retter gewesen. Da das portugiesische Brot immer sehr labbrig ist, freute ich mich sehr, dort Brot aus Deutschland kaufen zu können. Ein Lidl befindet sich z.B. direkt bei der Metrostation „Campo Grande“. Beim Essen im Restaurant dagegen bezahlt man nicht viel. Natürlich nehmen die Touristenrestaurants recht viel Geld für schlechtes Essen, aber wenn man im Bairro Alto etwas sucht, findet man viele Restaurants, wo man für 6 Euro ein gutes Drei-

Gänge- Menü bekommt. Auch die Getränke beim abendlichen Weggehen sind sehr human. Für Sangria, Bier, Wein, etc. bezahlt man im Bairro meist nur 1 Euro. Die Diskotheken sind dagegen etwas teurer, denn sie haben meist als Eintritt einen Mindestverzehr. Die Getränke werden aber immer sehr fair eingeworfen.

8. Freizeit:

Im Punkte Freizeit hat Lissabon so viele tolle Sachen zu bieten, dass ich nicht alles aufzählen kann. Wir waren immer eine Gruppe von 20-30 Studenten und haben regelmäßig Ausflüge zu Stränden, Sehenswürdigkeiten, Flohmärkten und und und gemacht. Das beste, was man machen kann, ist Lissabon zu Fuß zu erkunden. Ich habe immer ganz lange Spaziergänge gemacht und kann fast sagen, dass ich die Stadt besser als meine Heimatstadt Kiel kenne. Kauft Euch einen Reiseführer und versucht, Euch mal die Sachen alle anzuschauen, es ist toll. Ein Muss ist natürlich das Surfen. Ich war bei einer der vielen kleinen Surfschulen, wo die richtigen portugiesischen Urgesteine unterrichten. Aber das muss man einfach alles selbst ausprobieren.

9. Fazit:

Zum Schluss muss ich aber jedem noch etwas raten, der nach Lissabon geht: In der Nacht würde ich weder als Mann noch als Frau allein die Straßen entlang gehen. So schön Lissabon ist, leider gibt es dort sehr viele Menschen, die am Existenzminimum leben, und daher kommt es öfter zu Überfällen. Es gibt kaum einen Erasmusstudenten, dem nicht etwas geklaut wurde. Wenn man z.B. die Metrostationen im Zentrum verlässt, stehen schon viele Männer in der Nähe, die dann potentielle „Opfer“ verfolgen und ihnen dann bei Gelegenheit etwas entwenden. Mir wurde mein Handy im Uni-Computerraum gestohlen. Als ich dann die Videobänder des Computerraumes sehen wollte, wurde mir nur gesagt, ich sei nicht befugt dazu, und man hätte nichts Auffälliges gesehen. Ein Erasmusstudent wurde ohne Grund von einem Typen in unserer Gegenwart zusammengeschlagen. Die Polizei zuckte nur mit den Achseln und hielt es nicht für nötig, aus dem Auto zu steigen. Aber keine Angst, wenn man sich entsprechend verhält, passiert auch nichts. Also niemals Ausweise mitnehmen und am besten alle wichtigen Sachen in den Innentaschen der Jacken tragen.

Im Nachhinein war die Zeit in Lissabon trotz der eben beschriebenen unschönen Dinge eine Superzeit, die ich auf keinen Fall missen möchte. Ich kann jedem, der sich für diese Stadt entscheidet, nur viel Spaß wünschen.

Links:

Uni: <http://www.fe.unl.pt/index.php>

Organisatoren von Erasmusfeiern: <http://www.erasmuslisboa.com/>

Infos zu Restaurants, Theater, Kino, Nightlife usw.: <http://www.golisbon.com>